

vielleicht doch so etwas wie „Fränkische Art“ erhalten.

Wegweiser durchs Germanische Museum

Allen Freunden des Germanischen Museums Nürnberg — und jeder Bundesfreund sollte das sein — sei mitgeteilt, daß zu den bis jetzt wieder aufgestellten Schätzen deutscher Kunst und deutscher Kultur ein äußerst handlicher Wegweiser des Museums in drucktechnisch klarer und übersichtlicher Anordnung, bearbeitet von Dr. Adolf Schadendorf erschienen ist.

Gedenkstein für Eduard Rühl

Einen Gedenkstein für den allzu früh dahingeshiedenen, um die „Kulturkunde des Regnitztales“ hochverdienten Professor Dr. Eduard Rühl (1892 — 1957) enthüllte am 20. 7. 1957 der Heimatverein Erlangen. Der

schlichte, aus heimischem Rät errichtete Stein steht auf dem Nordabhang des Burgbergs in den Gartenanlagen um das Platenhäuschen, um dessen Rettung und Erhaltung sich der Dahingegangene bleibende Verdienste erworben hat.

Während der Feierstunde, in welcher der Gedenkstein von einem Effeltricher Trachtenpaar flankiert war — Rühl war Ehrenbürger von Effeltrich —, dankte Ernst G. Deuerlein allen um die Errichtung des Denksteins verdienten Stellen und Personen. Eine der Persönlichkeit und dem Wirken Rühls gewidmete Sondernummer der „Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung“ wurde in Aussicht gestellt. Unter den erschienenen Körperschaften und Organisationen war auch der Frankenbund, dem Eduard Rühl zeitlebens verbunden war, vertreten. H. D.

AUS DEM SCHRIFTTUM

Deutsche Heimat — Herausgeber Bernhard Bergmann — 1. Band: Felder und Wiesen, eingeleitet von Stefan Andres — 3. Band: Flüsse und Seen, eingeleitet von Wilhelm von Scholz — 4. Band: Deutsche Berge, eingeleitet von Carl Haensel — 5. Band: Deutscher Wald, eingeleitet von Friedrich Schnack. ATHENÄUM VERLAG BONN. 19,5 × 20,5 cm, je Band DM 10.80.

Es ist kein ganz leichtes Unterfangen, der Sprache unserer bedeutenden Lyriker, deren Wohlklang in uns ganz bestimmte Vorstellungen erweckt, einen Bildband voranzustellen, der nicht als Gegenstück sondern als optisch-akustische Einheit wirken soll. Der Schritt zu kitschiger Illustration ist da sehr klein. Vor allem birgt die Rubrizierung in Berge, Wald, Flüsse und Seen eine gewisse Gefahr des Schematisch-bürokratischen in sich, da man weder die Natur, noch den Dichter in ein Schema einkatalogisieren kann. Umso mehr befriedigt es, daß hier mit großem Geschick diese Klippen umschifft wurden. Die ganz ausgezeichneten Aufnahmen, die geradezu meisterhaft den Stimmungsgehalt der Landschaften wiedergeben, stimmen den Beschauer zum Leser ein und lassen ihn zum wechselweisen Genuß des Auges, des Ohres und des Gemütes kommen. Die Bände wollen nicht durchgelesen oder gar durchgearbeitet sein. Nein, sie lehren uns wieder in besinnlicher Stunde zu blättern: Ein Bild

ruft die Erinnerung an ein Gedicht wach, ein Dichterwort weist uns den Weg in die Landschaft. Das sind Bände, die im Bücherschrank eines Heimat- und Naturfreundes nicht verstauben werden. Sie bilden auch, jeder für sich, ein sehr schönes Geschenk. Sr.

„Volkskundliches aus Mainfranken“. Als Doppelnummer 11/12 des Unterfränkischen Heimatbogens legt der Herausgeber Schulrat i. R. J. A. Eichelsbacher das Heft „Volkskundliches aus Mainfranken“ (Druck und Verlag PIUS HALBIG, WÜRZBURG) vor. Schon beim ersten Durchblättern des schmucken Bändchens erkennt man, wie sehr Herausgeber und Bearbeiter — Prof. Josef Dünninger stellte seine reiche Erfahrung in den guten Dienst der Sache — daran gelegen war, durch eine geschickte Auswahl des überaus reichen Materials einen lebendigen Querschnitt durch das unterfränkische Volksleben und Brauchtum zu geben. Und da sich Volksleben und Brauchtum eng an die Jahreszeiten und ihren Ablauf anlehnen, beginnt das Heft zu Recht mit einem fränkischen Neujahrswunsch und endet mit einem alten Weihnachtslied aus dem Steigerwald; ein kurzweiliger und heimeliger Gang also durch das fränkische Jahr, der sich auf alte Quellen stützt und trotz seines beträchtlichen Umfangs und der überraschenden Vielfalt des Ausgewählten nie den Anspruch

auf ein umfassendes Bild des Gesamtkomplexes erhebt. Daß unser fränkischer Graphiker Theo Dreher gewonnen werden konnte, mit seinen Zeichnungen das geschriebene Wort zu unterstreichen, ist nicht nur ein typographischer Gewinn. Wer das Anliegen der Unterfränkischen Heimatbogen, wer zudem die Liebe kennt, mit der ganz offensichtlich Herausgeber und Bearbeiter wieder an das gemeinsame Werk gegangen sind, wird schnell bestätigt finden, daß dieses Heft „Volkskundliches aus Unterfranken“ ein ganz besonderer Gewinn für jeden auch nur in etwa heimatbewußten Franken ist. Es ist ein Werk, das nicht nur dem Schulmann wertvolles Gut, gewissenhaft aufbereitet, für seinen Unterricht zu Verfügung stellt, sondern auch jeden Leser zur reinen Freude und zum schönsten Genuß wird. — sch

VERLAG C. BRUGEL & SOHN, ANSBACH — Das Vätererbe — Fränkische Novellen von Johanna Wild. 82 S. in Ganzleinen gebunden DM 3,60 —

Dieses Büchlein durchglüht, tiefempfundene Heimatliebe, gibt dem Leser Stunden von warmer Anteilnahme am Geschick der einzelnen Personen. Als Orte der Handlung im fränkischen Raum klingen u. a. die Namen Ansbach, Rothenburg o./Tbr., Herrleden, Leutershausen, Uffenheim, Hellsbronn, Bechhofen, Colmburg in den Erzählungen auf und vertiefen das heimatliche Gefühl, in das die Novellen den Leser versetzen.

Brennende Kerzen — Gedichte von Margarete Pschorn, 32 S. broschiert DM 2,—. Als „Brennende Kerzen“ wie auf dem Umschlag des Gedichtbändchens versinnbildlicht — sieht die Autorin die guten Werke an, die im Antlitz Gottes vollbracht werden und auf Menschenliebe und Menschenwürde gegründet sind. Die dichterische Sprache Margarete Pschorns ist eine weltweite, alle Menschen umfassende, da ihr die Heimatstadt Karlsbad, die Gäste aus allen Nationen beherbergte, einst Augen und Herz für die weite Welt öffnete. Die stille Natur, der sich die Autorin so gerne hinneigt, brachte ihre Seele auch hier im egerlandverwandten Franken zum Klingen, als wäre es die Heimat selbst.

Prosper Graf zu Castell-Castell, „Katalog der Porträts im Besitz des Fürsten zu Castell-Castell, Schloß Castell.“ Mainfränk. Hefte 29, 1957. Herausgegeben von den Freunden Mainfränk. Kunst und Geschichte.

Dieses Heft beginnt in der Reihe der Mainfränk. Hefte eine Folge von Porträts-Katalogen und eröffnet damit einen wichtigen, wenn wir so sagen dürfen: Spaziergang durch die Geschichte der fränkischen Persönlichkeiten vergangener Zeit. Schon dieses Heft, von dem Verfasser auf Grund sorgfältigster Studien hergestellt und mit zahlreichen Proben der betreffenden Ahnenbilder versehen, gibt einen guten Begriff von dem, was man auch für die Folge von den Veröffentlichungen dieser Art erwarten darf. P. S.

Andreas Pfister „Wildvogel“ — Augustinus-Verlag Würzburg 1957/58, 144 S., mehrere Bilder, Halbleinen DM 5.20.

„Wildvogel“ von Andreas Pfister — eine gut geschriebene Geschichte für die Jugend; die Umwelt von Würzburg wird recht lebendig, besonders auch ihre Sprache. Die Gabe der flotten Erzählung hat der Verfasser ohne Zweifel. P. S.

Ludwig Friedrich Barthel, „In die Weite“. EUGEN DIEDERICH'S VERLAG, Düsseldorf-Köln. 1957.

Ein neues Bändchen lyrischer Gedichte von L. F. Barthel, gegliedert in die Folgen „Kleine Lese“ und „Gegenwart“. Die wohlbekannte dichterische Kraft des Verfassers, die Besonderheit und Süße seiner Sprache tritt auch in diesem Bändchen ganz hell zutage. Dabei sind diese Gedichte nicht weltfremd und nicht erdenstrück, sie sehen nur das irdische Geschehen in einer eigentümlichen Schau und durchdringen es mit eigener, tieferinnerlicher Empfindung. Ein schönes Geschenk für jene, hoffentlich vielen Zeitgenossen, die noch für eine vertiefte und selbst lyrische Schau in die Welt zu haben sind.

Aus Coburg Stadt und Land. „Fränkischer Heimat-Kalender 1958.“ Begründet von Paul Friedrich Scharke, bearbeitet von Otto E. Mell. VERLAG des Fränk. Heimat-Kalenders WILLI KURTZ, COBURG.

Eine recht ansprechende Gabe für alle jene Vielen, die noch gerne schöne Kalender lesen, hier für die Menschen des Coburger Landes und seiner Umgebung; denn der Kalender erscheint auch in Gebietsausgaben wie „Aus Kronach Stadt und Land“, „Zwischen Steigerwald und Haßbergen“, usw. Der Kalender ist im Text vielseitig und gut bebildert, die Beiträge sind interessant; über Krieg und Frieden kommen solche Männer wie Jean Paul von den Verstorbenen und Albert Schweitzer von den Lebenden zu Wort.

August Sieghardt, „Nürnberger Umland“. Landschaft und Volkstum, Kunst, Kultur, Geschichte (mit Hinweisen für Ferlenaufenthalt und Wandern). GLOCK UND LUTZ VERLAG NÜRNBERG, 1956. DM 15.—.

Das uns vorliegende Buch heißt „Gesamtausgabe“; man kann das Handbuch nämlich auch in 3 Teilen beziehen und das ist gut so; das ganze Buch wäre fürs Mitnehmen auf die Wanderschaft doch etwas zu umfangreich. Das Buch kommt sicher einem Bedürfnis entgegen; denn der Ruhm und Glanz der Stadt Nürnberg selbst erdrückt ein wenig das Nürnberger Umland. Daß es aber auch in diesem Umland sehr viel Schönes und Wertvolles gibt, das hat z. B. der Frankenbund erahnt und erkannt, als er vor zwei Jahren seine große Sommerstudienfahrt „Rund um Nürnberg“ durchführte. Jetzt gibt der mit der Landschaft wohl vertraute Verfasser auch jenen, die bisher dieses Umland gering schätzten, eine Darstellung, die

allem Wertvollen und Wesentlichen gerecht wird, in seiner wohlbekannten heiteren, behaglichen Art, bestens unterstützt durch die nette Ausstattung und die reiche und gute Bebilderung des Buches.

Wilhelm Schrader, „Die schönste Hoheloher G'schichtlich vum alte Gäwele“. Hohenlohische Buchhandlung Ferdinand Rau, Oehring, 1957.

Es handelt sich hier um eine Neuausgabe von einem längst vergriffenen Werk des Mundartdichters Georg Wilhelm Schrader (1847 — 1914); er hatte mit Erfolg das Hohenlohische in die Mundartdichtung eingeführt und ist bis jetzt von keinem Nachfolger übertroffen worden. Das nun wieder vorliegende Werk, die Geschichten vom Gäwele, ist unterdessen zum Gesamtbegriff der Werke Schraders geworden. Es ist köstlich zu lesen, und wenn seine Mundart in mancher Hinsicht etwas schwäbelt, so ist nicht Schrader selbst daran schuld, sondern die Tatsache, daß es sich hier um ein Grenzgebiet der fränkischen Mundarten handelt, die in manchen Einzelheiten eben vom benachbarten Schwäbischen beeinflusst wurden. Das Hohenloher Ländle bleibt deswegen doch ein Bestandteil des fränkischen Stammesgebietes.

Artur Kreiner, „Bayern“. Von der Vielfalt des unbekannten Bayern zwischen Donau und Main. Bei GLOCK UND LUTZ, NÜRNBERG. Ganzleinen DM 9.—.

Ein fesselnd geschriebenes Buch, frisch zu packend, mit guten Formulierungen. Beim Durchblättern sieht man sogleich, daß es sich in der Hauptsache um die Würdigung bedeutender Persönlichkeiten handelt; in der Hauptsache, nicht ganz: denn es finden sich auch solche Darstellungen wie: „Die fränkische Schweiz wird entdeckt“ oder „Die alte Reichsstadt wird lebendig“. Die geschilderten Persönlichkeiten aber, Franken, Oberpfälzer und in Franken Eingebürgerte gewinnen in der Darstellung des Verfassers deutliche Umrisse. Sie ergeben natürlich zusammen nicht etwa einen landschaftlichen Querschnitt; den wollte der Verfasser auch gar nicht erzielen; es bleibt bei „der Vielfalt“ dieses Gesamtgebietes, und diese Vielfalt zu zeigen ist Kreiner sehr gut gelungen.

Werner Schultheiß und Ernst Eichhorn, „Nürnberg. — Die Schönheit der Noris“. GLOCK UND LUTZ, NÜRNBERG. Ganzleinen DM 9.80.

Ein Buch, das sich viele Besucher der alten Reichsstadt gerne erwerben werden: mit vielen z. Teil packend schönen Bildern aus dem alten Nürnberg (manches davon ist vielen nur wenig bekannt), untermauert durch den Beitrag „Nürnberg gestern und heute“ von Städt. Archivrat Dr. Werner Schultheiß, dessen sichere Wissenschaftlichkeit von vornherein eine einwandfreie Darstellung verbürgt, und durch die Bildbeschreibungen von Ernst Eichhorn, die mit ebensolcher Sicherheit das Kunstgeschichtliche zuverlässig darlegen.

P. S.

25 Jahre Hambacher Volksänger, herausgegeben von der Gemeinde Hambach in Zusammenarbeit mit dem Heimatpfleger von Unterfranken und den Heimatpflegern von Schweinfurt Stadt und Land. Bearbeitet: A. Pahl, A. Pampuch, P. Warmuth. Musikalisches Teil: H. Buschmann, K. Schöner, Titelblatt und Zeichnungen: Th. Dreher, A. Pahl 96 Selten, brosch. DM 2.—.

Hier ist erstmalig der Versuch gemacht worden, eine Ortschronik nach ganz neuen Gesichtspunkten zu schreiben. Während man sich bei derartigen Arbeiten bisher meist rein auf die Wiedergabe mehr oder weniger geschichtlich nachweisbarer Vorgänge beschränkte, hat man hier versucht, das gesamte kulturelle Bild des Dorfes in allen vorhandenen Erscheinungsformen abzukontieren. Zweifelloso eine nicht ganz einfache Sache, da man hierzu natürlich Mitarbeiter aus vielen Wissensgebieten benötigt. Muß nun so ein Büchlein noch unter Zeitdruck — das 25jährige Jubiläum der Volksänger war der verdiente Anlaß — erscheinen, so wird freilich, der unnachsichtige Kritiker unschwer da und dort noch eine Lücke finden, die man hätte vielleicht berücksichtigen müssen und die man auch noch schließen kann. Es war aber ein Anfang, den man als geglückt bezeichnen muß. Der Dank gebührt in erster Linie neben dem tüchtigen Leiter der Volksänger Paul Warmuth und dem verständnisvollen Bürgermeister und Gemeinderat vor allem unserem rührigen Heimatpfleger von Unterfranken, Dr. A. Pampuch. Sr.

Richard Schmidt „Deutsche Reichsstädte“ — Aufnahmen Helga Schmidt-Glassner — 27 × 20 cm 123 Seiten Text mit 38 Stadtansichten und Stadtplänen. 200 ganzseitige Bilder. Ganzleinen gebunden DM 33.—; HIRMER VERLAG MÜNCHEN.

Es ist ein besonderes Verdienst des Verlages, hier ein Werk vorgelegt zu haben, das endlich eine umfassendere Darstellung der Deutschen Reichsstädte gibt. In einem Lande, dessen germanischer, rein bäuerlicher Bevölkerung der Begriff städtischer Großsiedlungen völlig fremd war, konnten Städte niemals das Ergebnis einer zufälligen Entwicklung sein. Sie waren vielmehr Gründungen der deutschen Könige nach staatspolitischen Gesichtspunkten unter der Verwaltung königlicher Beamten. Bischofsitze in ehemaligen Römerstädten, Königshöfe, Handelsknotenpunkte, wichtige Flußübergänge u. ä. bildeten die Ansatzpunkte für diese befestigten Großdörfer. Die Bürgerschaft, die schon frühzeitig ihr Gemeinwesen mitverwaltete, mußte im Laufe der Jahrhunderte heftige Kämpfe mit den durch das Lehnswesen immer mehr zu Territorialherren aufstrebenden königlichen Beamten bestehen. Viele dieser Reichsgründungen blieben dabei auf der Strecke und wurden Territorialstädte, andere konnten sich ihre Selbständigkeit und ihre bürgerlichen Rechte und die Anerkennung als Reichsstädte erkämpfen. Prof. Dr. Richard Schmidt, ehem. Landeskonservator von Württemberg,

gibt im ersten Teil seines Buches ein lebendiges Bild von der Gründung und Entwicklung der Reichsstädte, um dann im zweiten Teil auf die besondere Geschichte jeder Reichsstadt einzugehen. Zahlreiche alte Pläne und Stadtansichten tragen zur Anschaulichkeit bei. — Der umfangreiche Bildteil, den Helga Schmidt-Glassner für das Werk geschaffen hat, für sich schon ein wertvolles Buch, hat mit großer lichtbildnerischer Kunst die Atmosphäre der Reichsstädte eingefangen. Der Textteil ist durch seine Zusammenschau eine ausgezeichnete Belehrung, der Bildteil ein Genuß! Daß unsere fünf fränkischen Reichsstädte den ihnen gebührenden Raum einnehmen, macht uns das Buch besonders wertvoll.

Sr.

Mitteilungen für die Heimatpflege in Unterfranken — Der Heimatpfleger von Unterfranken, Dr. Andreas Pampuch, hat seinen zweiten Jahresbericht herausgegeben. Er umfaßt als Hauptteile, Baupflege sowie Berichte und Erfahrungen. Es ist ein echtes Anliegen, wie sich heute die moderne Wirtschaft in das gewordene Bild des Dorfes und des Landstädtchens einordnet. Hier setzen sich die Verantwortlichen mit diesen Fragen auseinander. Auch die Berichte und Erfahrungen bringen soviel Wissenswertes und Interessantes, daß es würdig wäre, an einen bedeutend größeren Kreis Interessierter herangebracht zu werden. Leider hat das Heft aus finanziellen Gründen nur eine so niedrige Auflage, daß man sagen kann es erscheint „unter Ausschuß der Öffentlichkeit“. Sehr schade! Wozu also besprechen „man kann es ja nicht bekommen“. Einen Gedanken möchten wir aber dennoch herausgreifen: Es wird verlangt, daß jeder Ort seine Chronik, seine Ortsgeschichte herausgeben sollte. Sehr gut! Wenn das richtig gemacht wird, ist so eine Ortschronik ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für den Historiker sowohl wie für den Volkskundler. Wer wäre für diese Arbeit geeigneter als der Lehrer der Gemeinde. Der Lehrer soll doch jetzt Universitätsausbildung erhalten. Gebe man ihm das wissenschaftliche Rüstzeug und er wird diese Aufgabe glänzend lösen und — sich über das „Berufssoll“ hinaus für Aufstiegsstellen qualifizieren.

Sr.

Rhönvater Karl Straub — Georg Trost — Herausgeber: Rhönklub e.V. Sitz Fulda in Zusammenarbeit mit dem Heimatpfleger von Unterfranken — 156 Seiten, 4 Farbdrucke — 1 Karte.

Der Verfasser als Rhöner Lehrer hat mit verständnisvoller Einfühlung und gewandter Feder eine Ode an die Rhön gesungen und dabei auch unserm „Rhönvater“ Karl Straub ein gebührendes Denkmal gesetzt. Zum Teil recht gute Zeichnungen treffen den Stimmungsgehalt der Landschaft, auf einige allerdings (im „Gartenlaubestil“ verfertigt) hätte man verzichten können. Die hübschen Farbaufnahmen von A. Pampuch und die Faltkarte tragen sehr zur Bereicherung des Büchleins bei.

Sr.

So schön ist Bayern. Mit einer Einleitung von Johann Lachner, ausführlichen Bild-Leser und Beschauer erziehen, ihn hinaufziehen auf die Höhen geistiger Ansprüche. Doch das wichtigste sind ja die Bilder. Es ist ein erfreuliches Ebenmaß zwischen den drei Landesteilen erzielt worden; das empfiehlt den Band besonders dem Franken. Es ist zahlenmäßig auch ein gutes Verhältnis zwischen dem Repräsentativ-Bekannten und dem Charakteristisch-Weniger-Bekannten, ja Unbekannten erreicht worden. Daß mancher hier ein Zuviel empfindet (unter 6 Bildern aus Würzburg vier von seiner Residenz und seinem Hofgarten), dort ein anderes vermißt (so eine Wingerte-Landschaft vom Maindreieck), — restlos kann es ein solch geraffter Bildband dem Beschauer nie recht machen. Er wird aber entschädigt, wenn er die künstlerische Qualität zu würdigen versucht, z. B. die Aufnahme vom Kollegienhaus der Erlanger Universität, wenn er das Gegenüber der Bilder Karlstadt, breit hingelagert am Main, und Miltenberg mit den hochragenden Fachwerkhäusern des ansteigenden Marktplatzes, dann noch dazu verstärkend das erste in die untere, das zweite in die obere Hälfte der Seite gedrückt, genießt. Oder etwa die kühlen Züge des scharf beobachtenden (und daraus seine praktischen Schlüsse ziehenden) Rieser Bauern und das aus Haube und Fürtuch freundlich, man möchte sagen einladend lächelnde Gesicht der Bauernfrau aus Eßeltrich. Oder der Gegensatz zwischen dem schmucken, aus dem Ernst der Gotik und der Sinnenfreude der Renaissance geborene Ellinger Tor zu Weißenburg und dem wehrhaften und zugleich machtvollen gleichfalls dem Spätmittelalter und der ausgehenden Renaissance angehörenden Spitaltor Rothenburgs. Einzigartig zeigt eine Aufnahme von der Höhe der Frankenalb herunter Vierzeihelligen als Element der Mainlandschaft. Viele Schönheiten Frankens bligt noch der Band. Doch ich sehe mich zum Abschluß gezwungen, zum Abschied von dem reichen Bilderbuch des schönen Bayern. Aber bald werde ich in einer Stunde, die von gelehrter Denkarbeit entspannen soll, es wieder vornehmen und ein zweites Stück meinem Freunde zum Geburtstag schenken. Nur ich allein?

H. Weigel

Landschaft, Pflanzen- und Tierwelt, Natur- und Landschaftsschutz. Conrad Scherzer, Nürnberg 1955.

Vor fast 40 Jahren erschienen die „Erde- und pflanzengeographischen Wanderungen durchs Frankenland“ von Hans Scherzer. Sie erregten bei den Heimatfreunden Aufsehen. Conrad Scherzer hat nun versucht, das Werk seines verstorbenen Bruders fortzusetzen. Der 1. Band seines Franken-Buches liegt jetzt vor. Conrad mußte die unaufräumten Sachgebiete verschönten Bearbeiten übergeben. Dadurch verlor die Darstellung die Einheitlichkeit, ein Umstand, der nicht von vornherein als Nachteil gewertet werden darf.

Das Buch wendet sich an die weitesten Kreise: es soll dem Lehrer in der Schulpraxis die Arbeit erleichtern und den Heimatfreund bei seinen Wanderfahrten anregen. Aus diesem Grund stellt der Band eine Zusammenfassung von Tatsachen dar, die nicht mit wissenschaftlicher Nüchternheit, sondern in gefälliger Form dargeboten werden. Neue, umwälzende Erkenntnisse, Erklärungen und Deutungen darf daher der Leser nicht erwarten.

Helmuth Fückner schrieb die „vergleichende Landschaftskunde und Erdgeschichte“ des Landes zwischen Spessart und Fichtelgebirge. Nach eingehender Schilderung des Bodens und des Klimas wird auf die natürlichen Lebensgemeinschaften, Wirtschaft, Siedlungen, Verkehr, Kultur usw. eingegangen, wobei besonders charakteristische Erscheinungen in Sonderkapiteln ausführlicher behandelt werden. Die Vielfalt des fränkischen Landes verbietet die Einhaltung eines starren Schemas bei der Darstellung. Karten, Profile, Blockdiagramme und Bilder ergänzen die Schilderung. Das Bestreben des Verfassers, möglichst viele Einzelheiten zu bringen, ist vielleicht manchmal zu weit gegangen, seine Ausführungen hätte durch eine straffere Darstellung nur gewonnen. Die erwünschte farbige Fassung der geologischen Karten und Profile kann der Leser selbst nachholen. Gar nicht befriedigt die Tafel mit der Darstellung der Tierwelt des Solnhofers Schiefers, auf der es wirklich schwer ist die Lebewesen zu erkennen.

Josef Dietz, Conrad Scherzer, Hans Scherzer, Cornel Schmitt und Irene Stahl teilen sich in der Darstellung der Tier- und Pflanzenwelt. Charakteristische Lebensgemeinschaftsbilder sollen ergänzende und vertiefende Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Boden, Klima, Tier- und Pflanzenwelt geben, ferner wird dem Naturschutz ein besonderer Abschnitt gewidmet und die Schutzgebiete der drei fränkischen Regierungsbezirke wurden aufgezählt. Da die Kenntnis der heimischen Tier- und Pflanzenwelt sehr geschwunden ist, ist es fraglich, ob ausführliche Florenlisten usw. noch berechtigt sind. Mehr und besonders farbige Bilder aufzunehmen, die man sich wünscht, hätten das Buch stark verteuert. — Der Lehrer wird die schulpraktischen Arbeitsblätter dankbar begrüßen, die ihm die Arbeit sehr erleichtern.

Mit besonderer Erwartung kann dem angekündigten Wanderbuch entgegengesehen werden, das wahrscheinlich in einer strafferen Form die Erscheinungen schildert. Schon heute muß man aber dem Verfasser und seinen Mitarbeitern und dem Verlag Dank sagen, daß sie sich an die Herausgabe des Werkes wagten. Es gibt eine nicht mehr übersehbare Fülle ausgezeichnete Schilderungen von Teilgebieten unseres Frankenlandes, eine zusammenfassende Beschreibung fehlte aber. Daher fällt das Buch eine Lücke im Schrifttum über unsere Heimat aus.

Dr. Hannes Karasek

Edmund Herold, „Die Waltgischicht und die Voulgsborg“. Selbstverlag E. Herold, Weißes Haus, Post Untereisenheim (Ufr.) Gesamtherstellung: Hartdruck Volkach vor Würzburg.

Caspar Gartenhof, „Bad Brückenau in Fuldtschadt“ (1747 — 1815). Herausgegeben von den Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte E. V., Würzburg, 1956.

Otto Jung, „Dr. Michael Beuther aus Karltschadt“. Ein Geschichtsschreiber des 16. Jahrh. (1522 — 1587). Mainfränkische Hefte. Heft 27. Herausgegeben von den Freunden Mainfränk. Kunst und Geschichte E. V. Würzburg, 1957.

Andreas Pampuch, „Bodo Zimmermann, ein schlesisch-fränkischer Künstler“. Würzburg 1956. Druck: PIUS HALBIG, WÜRZBURG. Herausgeber Bodo Zimmermann-Werk, Kitzingen.

Paul Dürbeck, „Zur Familiengeschichte der Dürbeck in Oberfranken.“ VIII.—XIII. Teil. 1956, im Selbstverlag des Verfassers (Fichtelberg Ofr.).

Oscar Kuhn, „Das Solnhofenbuch.“ Entstehung und Lebewelt der fränkischen Lithographie-Schleier. Bayer. Verlagsanstalt, Bamberg und Wiesbaden, 1957. DM 5.80.

Der junge Dauthendey. Blätter der Dauthendey-Gesellschaft, Frühjahr 1957.

A. Kraemer, „Im Lande des Bocksbeutels“. Ein Buch vom Land der Franken, von Wein und Weinkultur. Neubearbeitung, 1957. Druck und Verlag: PIUS HALBIG, WÜRZBURG.

Festschrift zur Vertreter-Versammlung des bayer. Lehrer- und Lehrerinnen-Vereins in Würzburg vom 24. — 28. Juli 1957.

Martin Behaim und die Nürnberger Kosmographen. Ausstellung anlässlich des 450. Todestages von Martin Behaim im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg Juli bis September 1957.

Max Domarus, „Würzburger Kirchenfürsten aus dem Hause Schönborn.“ Wiesentheid 1951, Druck: FRANZ TEUTSCH, GEROLZHOFFEN.

Irmgard Güssow, „Stadtanlage und Stadtbild von Iphofen.“ 1956. Herausgeber Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte.

A. Hohmann, „Dorfchronik von Frickenhausen.“ VERLAG WELTZ, OCHSENFURT.

Michael Hartig, „Bayern Land und Volk in Wort und Bild.“ VERLAG HERBERT NEUNER, MÜNCHEN.

Dr. Albert Treier, „Das Exlibris in der Leopoldina.“ Veröffentlichungen des Historischen Vereins und des Stadtarchivs Schweinfurt.

Georg Engelhardt, „Umschau und Einkehr.“ Gedichte — Selbstverlag, Hof Roonstr. 17.

Der Karlsruher Bote. „Rose und Stern“. Folge 12, 1953 — „Winterabend“ Folge 17, 1954 — „Pegasus in Franken“ Folge 19, 1955. Herausgeber Kurt Rüdiger, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 47.